



Schmutz und Tränen

Mehr als ein Doppelpack: Video und Malerei von Anne Lorenz und Rachel Lumsden im Kunstraum Kreuzlingen

VON JOACHIM SCHWITZLER

Malerei kann auch schmutzig. Nicht nur sauber, geleckert und glatt, so wie in der übrigen Schweiz. Kurator Richard Tisserand freut sich daher sehr über die großformatigen Ölarbeiten von Rachel Lumsden im Kunstraum Kreuzlingen. Derweil isst im Tiefparterre vor laufender Kamera ein Mann unaufhörlich rohe Knoblauchzehen und schüttet Tränen zu Sturzbächen. Für Geld. Für die Kunst. Für Anne Lorenz.

„Und so entsteht neben der Last auch eine Lust an der Tiefe der Verstrickung, den öligen Ausbissen, dem Schwimmen und Treiben im Brackwasser der Gegenwart“, schreibt Axel Jablonski am Ende seines Essays über Rachel Lumsdens Malerei. Die nuancierte Vielschichtigkeit ihres Farbauftrags korrespondiert zu den inhaltlichen Wurzeln und Überlagerungen im Werk der aus Newcastle-upon-Tyne stammenden Malerin. Bedeutende zeitgeschichtliche Ereignisse und Einzelschicksale auf der britischen Insel ergänzen sich mit persönlichen Kindheitserlebnissen zu bildnerischen Elementen und Motiven. „When Push Comes to Shove“ (2012), das ins Deutsche übertragen soviel wie „Wenn es hart auf hart kommt“ bedeutet, ist ein solches Gemälde, das umgekehrt ideal das gleichzeitige, ereignishaft-ebeneinander von Figürlichem und Abstraktem bei Lumsden auf seiner inhaltlichen Ebene wiedergibt. Denn genauso wie Abstraktheit Material für das Allgemeine und Figuration für das Besondere zu stehen vermag, so konkret bezieht sich dieses Bild auf die fotografische Vorlage eines Kontrollraums für Truppenverschiebungen der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs.

Weit mehr als pure Erzählung

Mit nichts als Farbe schafft Rachel

Lumsden Flächen und Formen. Erst in einer ausreichend distanzierten Betrachtung nehmen die einzelnen Flächen Form an, sie werden Gestalt, zum Teil auch stilisiert zwar, oder gar absichtlich verzerrt, verfremdet, überlagert, zerstört – aber durchaus klar erkenn-, und interpretierbar.

Farbe ist hier zugleich immer auch selbst Thema. In langen Prozessen und vielen Schichten eröffnen sich fragile Situationen und Perspektiven, die Gehalt, Bedeutung und Sinn von Inhalt gleichermaßen wie die grundsätzliche Art des Malens und seiner Aggregatzustände in der Schwebelage halten. Durch



„Ballad of the gingham skirt“ (2012) von Rachel Lumsden. Weitere Werke der Engländerin sind derzeit im Kunstraum Kreuzlingen zu sehen. BILD: SCHWITZLER

die mit reichlich Terpentin verdünnten und Schwarz verunreinigten, einzelnen Farbinseln wird dieser Eindruck nicht nur verstärkt. Obendrein entsteht auch das Bild einer „verschmutzten Malerei“. Kurator Tisserand lobt, dass diese Art zu malen genau „den Zacken“ habe, der in der zeitgenössischen Schweizerischen Malerei fehle.

Anne Lorenz besuchte, mit einem Kunststipendium ausgestattet, mehrere Monate lang Bangalore in Indien. Ih-

re Videoarbeit „She loves me she loves me not“ überträgt banale, alltägliche Motive in eine weitgehend künstliche, isolierte Aufnahmesituation und verhilft ihnen so zu einer Betrachtung idealerweise in Hingabe und Stille. Etwas Zeit dafür sollten Besucher also mitbringen, ansonsten huschen sie vielleicht genauso unachtsam und hektisch vorbei wie das in Bangalore gesehene Treiben selbst.

Indem Lorenz Menschen bei ihrer Arbeit, beim Essen, Beten und Schlafen filmt, zeigt sie in den sich stereotyp wiederholenden Handlungen einerseits deren mögliche meditative Qualität auf und sie hinterfragt andererseits die brüchige Grenze von Wohlbefinden (etwa beim Schlafen oder Blumenketten-Binden) und Unbehagen (kontinuierlich Betel kauen) oder gar Schmerz (trotz Tränen rohen Knoblauch weiter essen).

Durch ihre Beobachtungen anderer eröffnet Anne Lorenz einen Dialog und fragt, so der kuratorische Begleittext, „wie wir uns selbst fühlen, wie viel Wohlbefinden oder Schmerz uns das tägliche Leben bereitet, und wie delikater oder verletzlich wir uns in unseren sozialisierten Körpern und den Städten, die sie bevölkern, fühlen.“

Kunstraum Kreuzlingen. Bis 28. April. Freitag 15 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 13 bis 17 Uhr. Buchvernissage Lumsden am 13. April, 14 Uhr. Nocturne Lorenz am 19. April, 19 Uhr.
www.kunstraum-kreuzlingen.ch